



## Strategien zur Entwicklung ländlicher Räume

Das Beispiel Oberfranken

## Vorstellung Oberfranken



### Regierungsbezirk Oberfranken

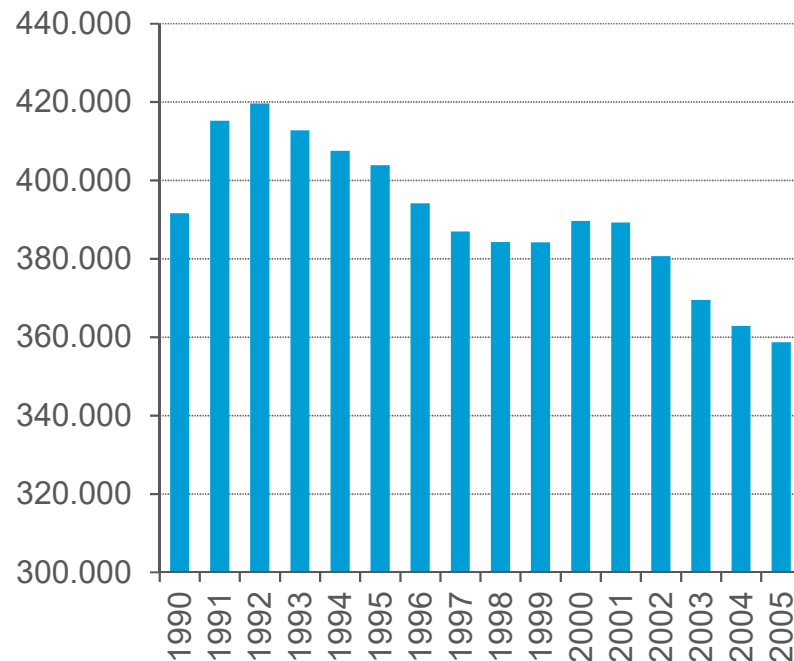
- „Grenzlandlage“ im nordöstlichen Bayern: Oberfranken grenzt an Thüringen, Sachsen und Tschechien.
- 1,06 Mio. Einwohner
- Dezentrale Bevölkerungsverteilung: Die größten Städte sind Bamberg und Bayreuth mit jeweils ca. 75.000 Einwohnern.
- Früh industrialisierte Region: Porzellan-, Textil-, Polstermöbel- und Glasindustrie.
- Mittelständisch geprägte Industriestruktur: hoher Anteil an Hidden-Champions und hohe Patentanmeldequote.





**IHK** für Oberfranken  
Bayreuth

**Beschäftigtenentwicklung 1990-2005**



### Strukturwandel in Oberfranken

- Seit den 1990er Jahren: Abbau von Arbeitsplätzen und Arbeitsplatzverlagerung an günstigere Produktionsstandorte.
- Effekt zunächst durch die Wende und den „Wendeboom“ überlagert.
- Bis zum Jahr 2005 Abbau von knapp 61.000 Arbeitsplätzen (-15 Prozent) und Anstieg der Arbeitslosigkeit auf ca. zehn Prozent.

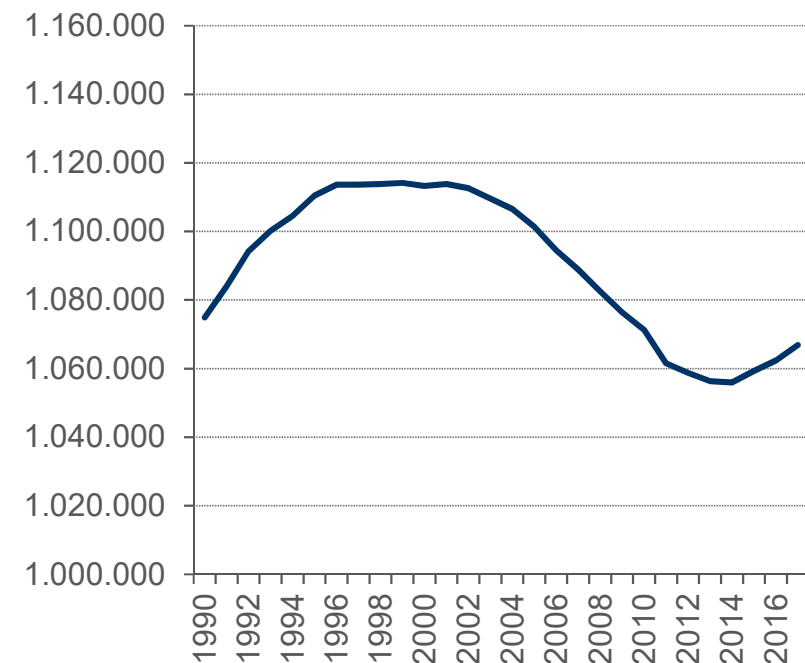


## Herausforderung: Demografischer Wandel

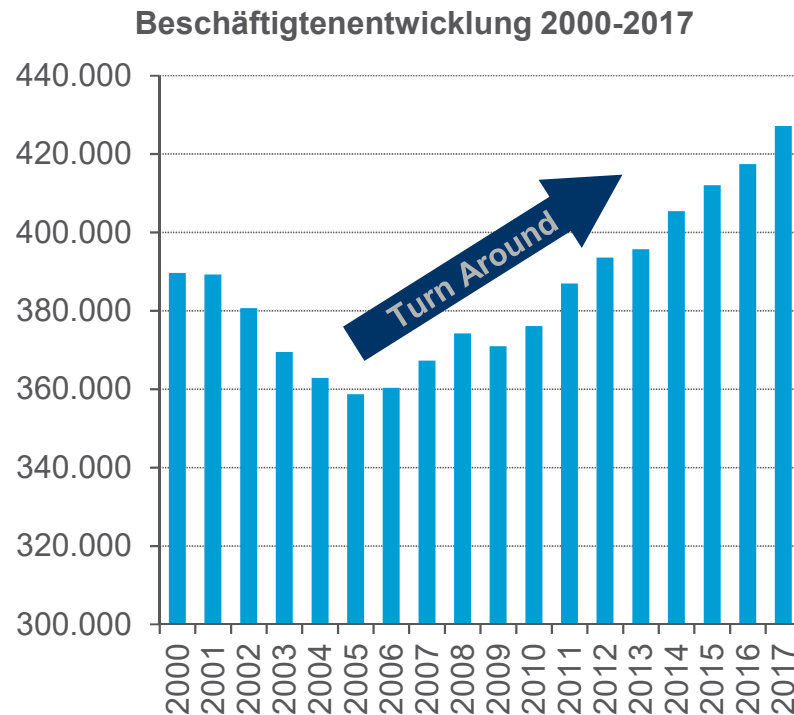
### Demografischer Wandel

- Nach starken Zuzügen bis Mitte der 1990er Jahre (ca. +40.000 Einwohner) stetiger Rückgang der Bevölkerung bis 2014 (-58.000 Einwohner).
- Seit 2015 leichter Bevölkerungszuwachs (z.T. durch Sondereffekte).
- Prognosen sagen einen Bevölkerungsrückgang bis 2036 von 61.000 Einwohner und einen Anstieg des Durchschnittsalters um drei Jahre auf ca. 48 Jahre voraus.

Bevölkerungsentwicklung 1990-2017



## Oberfranken ab 2005: Turn-Around



Gabriele Hohenner, Hauptgeschäftsführerin IHK für Oberfranken Bayreuth

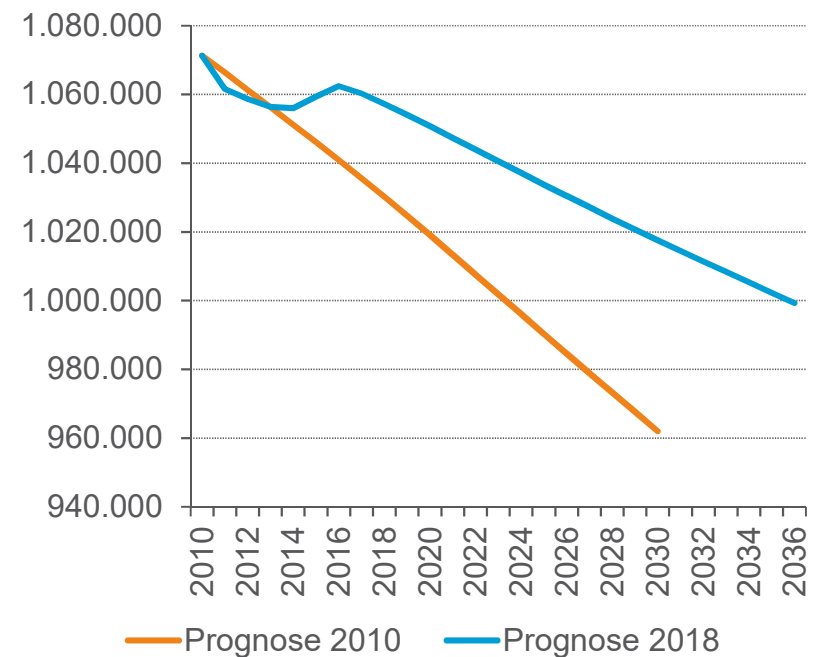
### Turn-Around ab 2005

- Starker wirtschaftlicher Aufschwung Bayerns und seiner Teilregionen setzt ein.
- Oberfranken kann von der verbesserten Wirtschaftslage profitieren.
- Beschäftigtenzahlen steigen erstmals seit Mitte der 1990er Jahre, die Arbeitslosenquote beginnt zu sinken.
- Mittelständisch geprägte Wirtschaft erweist sich als innovativ und krisenresistent (z.B. Eurokrise 2008).

### Aktuelle Situation Oberfrankens

- Beschäftigtenstand ist mit ca. 427.000 auf einem historischem Hoch.
- Die Arbeitslosenquote liegt bei rund drei Prozent; in einzelnen Landkreisen herrscht bereits Vollbeschäftigung.
- Fachkräftemangel ist das größte Problem der Wirtschaft: Fachkräftelücke in Oberfranken bei ca. 28.000.
- Demografischer Wandel schwächt sich immer stärker ab; Prognosen müssen Jahr für Jahr nach oben korrigiert werden.

### Bevölkerungsprognose Oberfranken



### Vielfalt in der Industrie

(industrielle Branchenstruktur)



### Oberfrankens Vorteile: vielfältig und dezentral

- Starkes industrielles Rückgrat und moderne Dienstleistungsstruktur.
- Vielfältig: starker Branchenmix und Prägung durch den Mittelstand machen Oberfranken krisenresistent.
- Regional: Oberfranken verfügt nicht über ein dominantes wirtschaftliches Zentrum, sondern über viele wirtschaftliche Hotspots.
- Innovativ: Oberfranken hat viermal mehr Hidden Champions und zweimal mehr Patentanmeldungen als der Bundesdurchschnitt (gemessen am BIP).





**für Oberfranken**  
Bayreuth

## Handlungsfelder für die Entwicklung Oberfrankens



Strategische Handlungsfelder zur Stärkung des Standorts Oberfranken –  
„Das Jahrzehnt Oberfrankens“

1. Oberfranken digital
2. Wissenschaftsstandort Oberfranken
3. Bildungsstandort Oberfranken
4. Unternehmensförderung
5. Energiepolitik
6. Verkehrsinfrastruktur
7. Internationalisierung
8. Zukunftsfähige Region –  
zukunftsfähige Kommunen



Wir arbeiten am  
**Jahrzehnt Oberfrankens.**  
Gestalten Sie mit!

Nehmen Sie uns beim Wort:  
**IHK – Die erste Adresse**



## Die Bedeutung des abgestimmten Vorgehens

Es geht nur gemeinsam!

- Kammern sind Netzwerkknoten und binden alle relevanten Akteure der Region ein: Wirtschaft, Wissenschaft, Kommunalpolitik, Verwaltung.
- Oberfränkische Akteure setzen gemeinsam konkrete Entwicklungsakzente: Strategiepapiere mit Projektideen an die Politik adressiert.
- Die Abstimmung mit Ministerien und Landesregierung erfolgt bereits in den Konzeptionsphasen.



## Die Heimatstrategie der Bayerischen Staatsregierung

Die „Heimatstrategie“ ist als nachhaltige Struktur- und Innovationspolitik angelegt und basiert auf fünf Säulen:

1. Strukturentwicklung in ganz Bayern: Erweiterung des Raumes mit besonderem Handlungsbedarf
2. Nordbayern-Initiative: knapp 60 Maßnahmen, die in den drei fränkischen Regierungsbezirken und in der nördlichen Oberpfalz umgesetzt werden sollen.
3. Behördenverlagerung: In einem ersten Schritt sollen vier große Behördenbereiche aus München nach Nordbayern verlagert werden.
4. Digitale Revolution: Breitband-Förderprogramm
5. Kommunalen Finanzausgleich: Der Finanzausgleich soll weiterentwickelt, die Stabilisierungshilfe deutlich erhöht und das System der Schlüsselzuweisungen reformiert werden.



Die Nordbayern-Initiative ist Teil der Heimatstrategie der Staatsregierung und will mit überregional bedeutenden Leuchtturmprojekten gezielt Wissenschaft und Wirtschaft in Nordbayern stärken.

- Bis zum Jahr 2018 werden knapp 600 Millionen Euro investiert. Gut 230 Millionen Euro sollen direkt in oberfränkische Projekte fließen.
- Folgende Projekte werden im Rahmen der Nordbayern-Initiative unterstützt (Auszug):
  - Technologieallianz Oberfranken (TAO, Foto),
  - Innovationszentrum Kronach (IZK),
  - Fraunhofer ISC Bayreuth,
  - Bayerisches Polymerinstitut (BPI) Bayreuth,
  - Innovationszentrums "Medical Valley Center" in Forchheim,
  - Zentrum für Wasser- und Energiemanagement an der Hochschule Hof.





### Regionalinitiativen: Kronach (LOEWE-Krise)

- Strukturprogramm für den Wirtschaftsraum Kronach nach der Insolvenz der LOEWE AG und dem drohenden Wegfall von bis zu 900 Arbeitsplätzen.
- Folgende Projekte werden initiiert:
  - Innovationszentrum Kronach (IZK), mit Centrum für Innovationskultur (CIK) und Studiengang Zukunftsdesign,
  - Projekt „Demografiekompetenzzentrum Oberfranken“,
  - Verlagerung Finanzhochschule nach Kronach.





### Regionalinitiativen: Bayreuth (BAT-Krise)

Strukturprogramm für den Wirtschaftsraum Bayreuth nach angekündigter Werksverlegung und dem Wegfall von bis zu 1.400 Arbeitsplätzen bei der BAT.

Inhalte sind unter anderem:

- „Inkubator / Innovationswerkstatt und Regionales Innovationszentrum (RIZ)“,
- Pilotprojekt „Unternehmensnachfolge“,
- Ausbau des Industrie und Wissenschaftsschwerpunkts „Neue Materialien“.



### Regionalinitiativen: Hochfranken-Forderungspapiere

Oktober 2014: Wirtschaft in Hochfranken verabschiedet „10 Forderungen für Hochfranken“. Viele Projekte werden durch Akteure aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung umgesetzt.

- Förderoffensive Nordostbayern: Förderung von Wohnbaumaßnahmen und Projekte zur Revitalisierung von Stadt- und Ortskernen.
- Weitere Punkte u.a.: Verkehrsinfrastruktur, Breitbandausbau, Bildungsinfrastruktur.

2018 Fortschreibung: „7 für Hochfranken“

- Themen: Hochschulausbau, Fachkräftesicherung, interkommunale Zusammenarbeit und Tourismusinfrastruktur (Foto: Höllentalbrücke).



## Das Image Oberfrankens im Wandel



Tue Gutes und rede darüber!

- Oberfranken verfügt über eine hohe Lebensqualität, niedrige Lebenshaltungskosten, Vielfalt, Genuss, Natur und Kultur.
- Ob Wagner, Unesco Weltkulturerbe, Bier und Bratwürste oder Fränkische Schweiz, Frankenwald und Fichtelgebirge; Oberfranken bietet viele Ansätze zur Vermarktung.
- Die offensive Vermarktung findet auf überregionaler Ebene (Bayern, Franken), auf Ebene Oberfrankens oder auf lokaler Ebene statt.

Beispiele für Akteure:



## Das Image Oberfrankens, Beispiele

Beispiele für die Vermarktung der Region:

### Fichtelgebirge will Stuttgarter locken

Von Ralf Recklies 06. Oktober 2018 - 18:07 Uhr

Mit einer Werbeaktion unter dem Motto #FreiraumfürMacher hat die Region Fichtelgebirge am Stuttgarter Wilhelmsplatz für sich geworben. Der oberfränkische Landstrich wirbt provokant mit viel Natur, Sicherheit, günstigen Mieten und verfügbaren Kita-Plätzen für einen Umzug.



Gabriele Hohenner, Hauptgeschäftsführerin IHK für Oberfranken Bayreuth  
Bildquelle; Europäische Metropolregion Nürnberg, New York Times, Stuttgarter Nachrichten

The New York Times

### Inch by Inch, an Operatic Jewel Is Polished

The intimate yet dazzling Margravial Opera House in Bayreuth, Germany, built in 1748, is reopening after a six-year renovation.





Fazit: ländlich, aber nicht langweilig!

Oberfranken ist im Aufwind!

- + 60.000 Beschäftigte in den letzten zehn Jahren.
- + 107 Prozent Budget für Forschung und Entwicklung in den letzten zehn Jahren.
- + 25 Prozent mehr Gäste und Urlauber in den letzten fünf Jahren.
- Arbeitslosenquote von drei Prozent.
- Positiver Wanderungssaldo in allen Teilregionen Oberfrankens.

Gabriele Hohenner, Hauptgeschäftsführerin IHK für Oberfranken Bayreuth



# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit